

Herausforderungen bei Managementplänen invasiver Arten sowie beim Wolf

56. Internationale Jagdkonferenz
Liechtenstein
7. - 9.2018

**Der Deutsche Jagdverband ist ein wichtiger Akteur
bei der Umsetzung von Managementmaßnahmen für Wildtiere.**

Ein wesentliches Satzungsziel des Deutschen Jagdverbandes ist u.a.:

Die “Förderung der frei lebenden Tierwelt im Rahmen des Jagdrechts sowie des Natur- und Landschafts-, Umwelt- und Tierschutzes”.

Dies bedeutet insbesondere den Schutz und die Erhaltung einer artenreichen und gesunden freilebenden Tierwelt sowie die Sicherung ihrer Lebensgrundlagen.

Management invasiver gebietsfremder Arten

Forderungen des DJV:

invasive, gebietsfremde Arten, die mit jagdlichen Mitteln kontrolliert und an weiterer Ausbreitung gehindert werden können

- bundesweit ins Jagdrecht (Nutzungs- und Aneignungsrecht!)
- Erhalt der Fangjagd
- Bejagung invasiver, gebietsfremder Arten auch in Schutzgebieten
- Überdenken der Befriedung nach § 6 BJagdG bzgl. konsequenter Umsetzung EU-VO
- Verwertung der erlegten Tiere: Balggewinnung

DJV und LJV Baden-Württemberg gründen 2016 die **Fellwechsel GmbH**

(Betreibergesellschaft für eine Abbalgstation)



www.fellwechsel.org

Vermarktung von Fellen und Echtpelzprodukten

unter strengem Qualitätsmanagement:

EHRlich Transparenz im Betriebsablauf

NACHHALTIG langfristige Nutzung

WILD Felle aus heimischen Revieren

Produktion und Verarbeitung in Deutschland:

Erhalt der traditioneller Handwerke Gerberei und Kürschnerei

und damit Förderung heimischer Wirtschaftskreisläufe

Hartwig Fischer
DJV-Präsident

Verbandspolitische Aspekte



Nachvollziehbare Herkunft und eindeutige Markierung

Das Abgabeformular dient als
Herkunftsnachweis für jedes Tier

Bälge werden mit individueller
ID-Nummer markiert

Abgabeformular
(Hinweise zum Datenschutz s. Rückseite)



Name: _____ Vorname: _____
Strasse: _____ PLZ/Ort: _____
Tel.: _____ E-Mail: _____

Angaben zum erlegten Tier:

Rotfuchs Marderhund Waschbär
Steinmarder Baummarder Iltis
Mink Nutria Bisam

Geschlecht: männl. weibl.

Erlegt am: _____ Gemeinde: _____
Landkreis: _____ Bundesland: _____
(Bitte hier Erlegungsort angeben!)

Jagdart:
Ansitzjagd Baujagd Fangjagd
Drückjagd Fallentyp: _____

Bankverbindung:
Kontoinhaber: _____ IBAN: _____

Hiermit bestätige ich, dass bei der Erlegung die gültigen gesetzlichen Bestimmungen eingehalten wurden.
Bitte beachten Sie auch die Rückseite dieses Formulars.

Datum: _____ Unterschrift: _____

bei Rückfragen: info@fellwechsel.org
Tel: 030 / 209 1394 - 0

ID-Nummer: _____
(wird von Abbalgstation vergeben)



Kinderwagensack aus Waschbärfell



Pantoffeln gefüttert mit geschorenem Nutriapelz



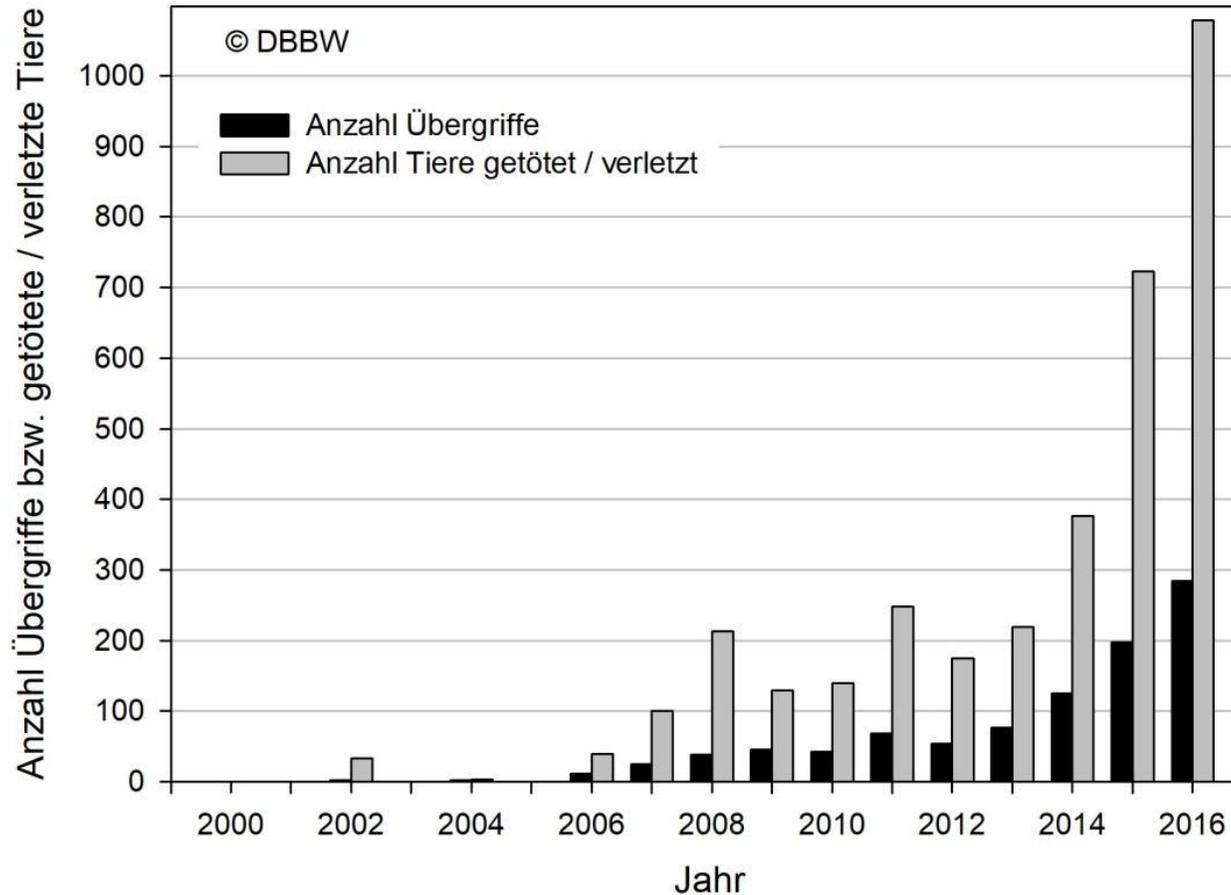
Jagdjacke – Innenseite mit Waschbärfell



Management beim Wolf

Rückkehr des Wolfs und zunehmende Ausbreitung in Deutschland → Konfliktsituation

Wolfsverursachte Nutztierschäden in Deutschland



Zunahme von Wolfsangriffen auf Nutztiere

„Problemzonen“ der Weidetierhaltung:

Deichgebiete

Alpenraum

Zäunungen zur Prävention schwierig umsetzbar

Zäunungen und Herdenschutz sind kosten- und arbeitsintensiv!

Management beim Wolf

Fragestellungen aus Sicht der Jägerschaft

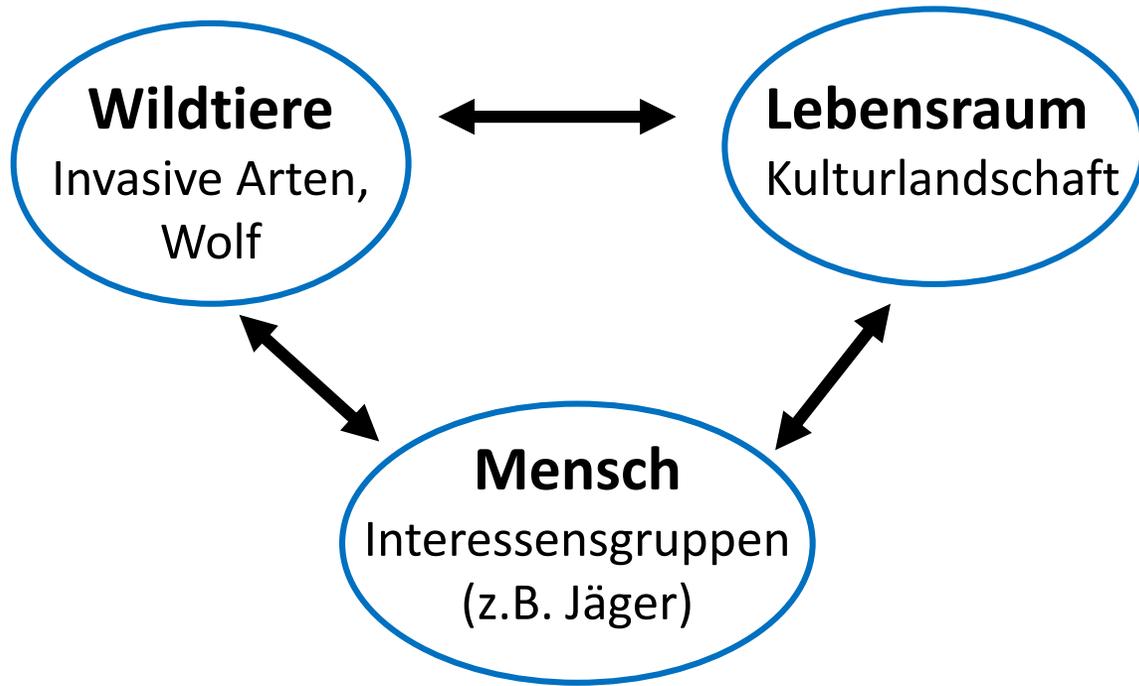
- Einfluss des Wolfs auf Verhalten von Schalenwild:
 - Bejagbarkeit des Schalenwilds
 - Wildschadensentwicklung in Wald und Feld
- Einsatz von Jagdhunden in Wolfsgebieten
- Einfluss des Wolfs bei flächendeckender Präsenz auf Tierartenspektrum
 - Welche Schutz- und Hegemaßnahmen bei erkennbarem Artenverlust

Management beim Wolf

Forderungen des DJV:

- Nationales und grenzüberschreitendes Monitoring aus- bzw. aufbauen
- Zusätzliche zertifizierte Referenzlabore für Genanalysen in Deutschland
- Änderung der Einstufung FFH-Richtlinie: Anhang IV → Anhang V
 - Anhang IV- Arten: streng geschützte Arten
 - Anhang V- Arten: Entnahme und Nutzung per Verwaltungsmaßnahmen mgl.
- Aufnahme ins Bundesjagdgesetz
- Bundeseinheitliche Managementvorgaben auf Basis des Koalitionsvertrags*
 - *Konsens von Wolfsschutz – Sicherheit Mensch – Erhalt der Artenvielfalt
- Ablehnung bewaffneter Eingreiftruppen zur Entnahme von Wölfen
 - Eingriff ins Eigentumsrecht

Konfliktsituation



Lösung: **Wildtiermanagement**

Aktiv gesteuerter Prozess um Ansprüche der Wildtiere und Interessen des Menschen in Balance zu bringen.

➔ Konfliktpotenziale zu verhindern oder auf ein tolerierbares Maß zu mindern

Jagd: Instrument zur Umsetzung von Managementplänen

Herausforderungen von Managementplänen

Zieldefinition:

Welche Gründe gibt es für ein Management von Wildtieren in der Kulturlandschaft?

- ➔ Kollision mit Nutzerinteressen
- ➔ Kollision mit Zielen des Natur- und Artenschutzes
- ➔ Gesteht der Mensch einer Wildtierart ein Existenzrecht zu ...
und , wenn ja unter welchen Bedingungen (z.B. Populationsdichte)

Umsetzung: Wer erstellt Managementpläne?

Wer setzt welche Maßnahmen um?

Wer ist verantwortlich für die Erfolgskontrolle?

Management invasiver gebietsfremder Arten

Umsetzung der EU-Verordnung Nr. 1143/2014 „über die Prävention und Kontrolle der Einbringung und Verbreitung invasiver gebietsfremder Arten“

Implementierung in die nationale Gesetzgebung: Bundesnaturschutzgesetz
Bundesjagdgesetz

- Entwicklung und Umsetzung nationaler Managementpläne für gelistete Arten

Beteiligung des DJV und der LJV's am gemeinsamen Anhörungsportal der Bundesländer

- Kommentierung der Management- und Maßnahmenblätter von
Waschbär und Nutria (seit 2016 auf Unionsliste)

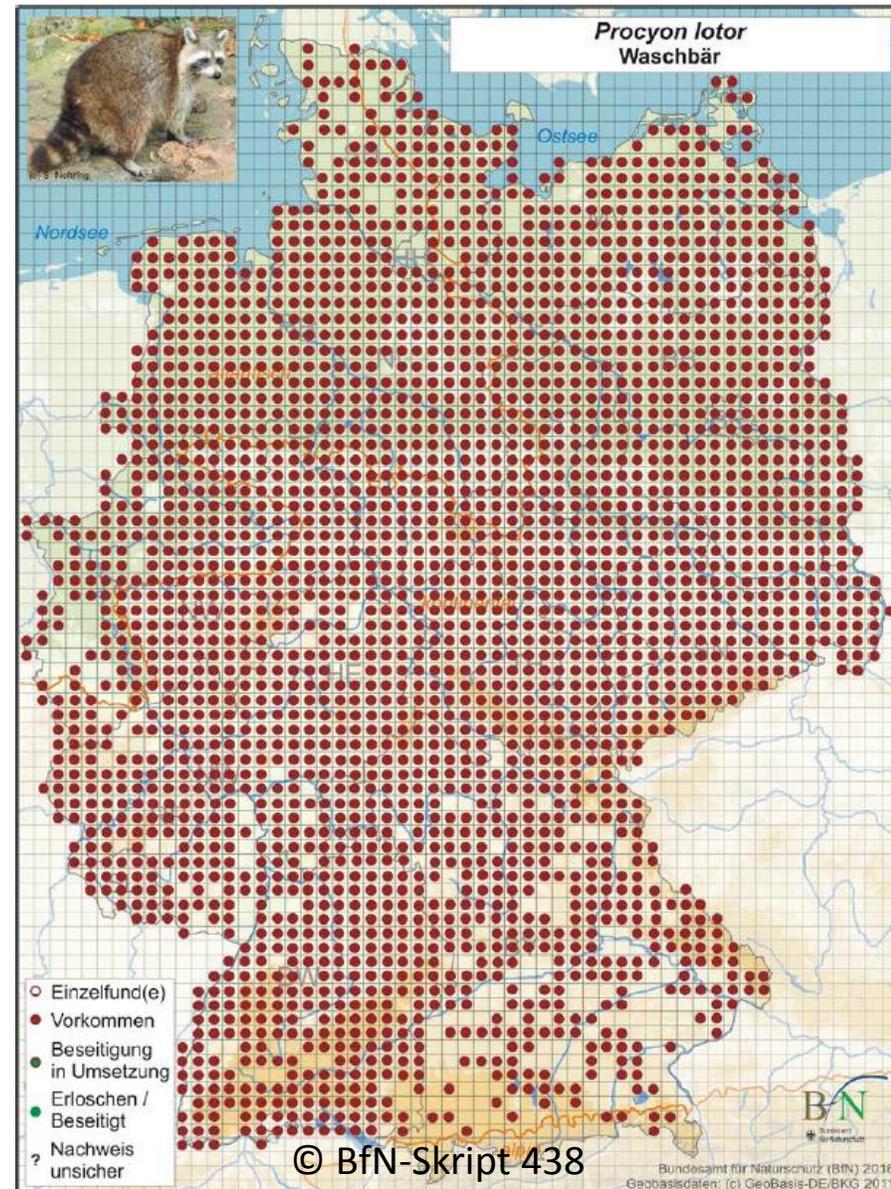


© BfN-Skript 438

Sohlgänger mit schwarz geringelten Schwanz (© S. Nehring) und „Zorromaske“ (© S. Nehring)

Waschbär (Procyon lotor)

- Lebensraum: landwirtsch. genutzte Gebiete/ Siedlungsbereiche
- Tageseinstand und Wurfplatz: Höhlen
- Einzelgänger und lockere Familienverbände,
- Wurfgröße: 3-4 juv.
- **überwiegend dämmerungs- und nachtaktiv**
Winterruhe in kalten und schneereichen Winterperioden
(legt Fettreserven an)
- **breite Nahrungspalette aus pflanzlicher und tierischer Kost**



Nutria (*Myocastor coypus*)

Sumpfbiber,
Biberratte



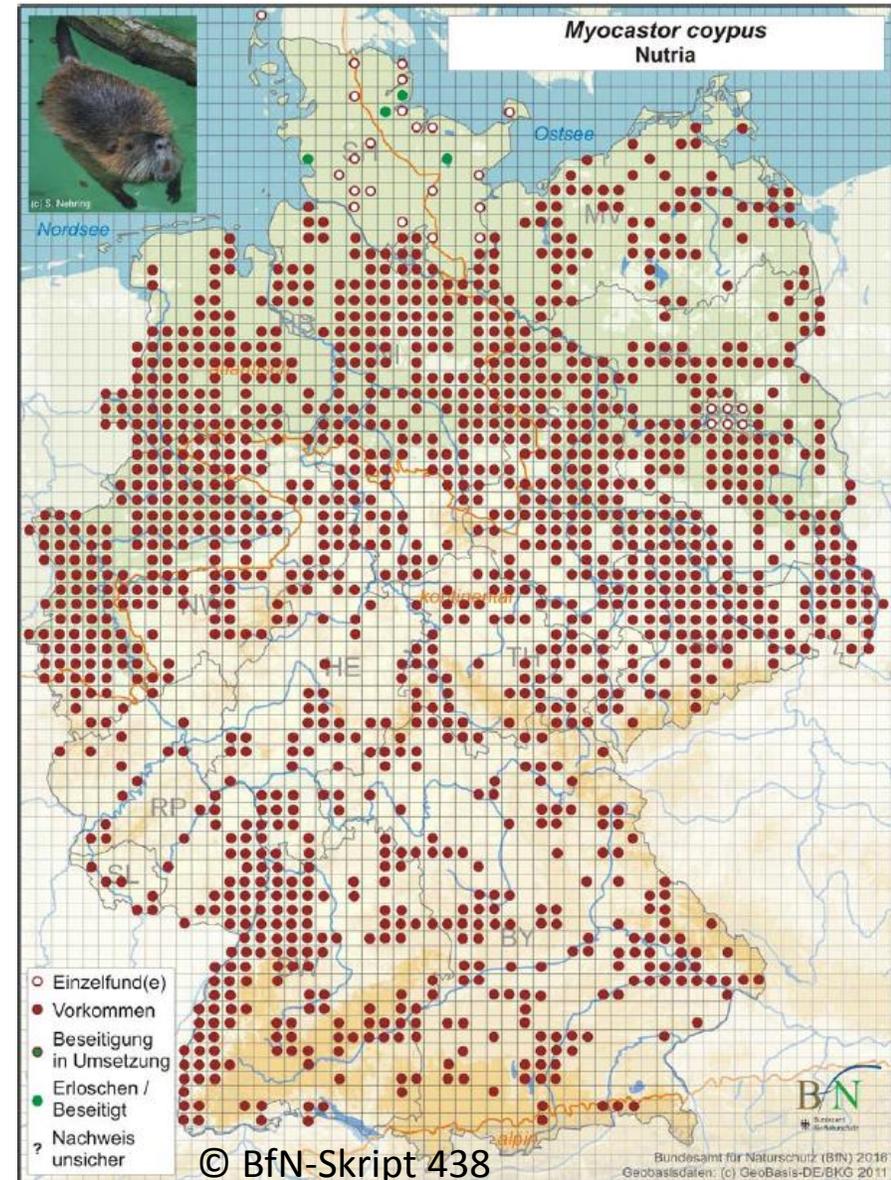
© BfN-Skript 438



Orangefarbene Nagezähne (© S. Nehring)

Runder, fast unbehaarter Schwanz (© S. Nehring)

- Lebensraum: semiaquatich, immer in Ufernähe
- Tageseinstand und Wurfplatz: Höhlen im Uferbereich
- paarweise und kleine Gruppen
- **Wurfgröße: 5-6 juv.; polyöstrisch – Paarung ganzjährig**
Junge nach 3 Monaten selbstständig
- **überwiegend dämmerungs- und nachtaktiv**
standorttreu, verträgt keine strengen Winter
- Primär Pflanzenfresser; z.T. Würmer, Schnecken, Muscheln
Nahrungssuche in Ufernähe (<10 bis max. 100m)



Auswirkungen

Waschbär:

- Prädation von Eiern und Jungvögel, Amphibien, Reptilien
- Schäden an Bauwerken
- Überträger von Krankheiten /Parasiten (Staupe, Waschbärspulwurm)

Nutria:

- Fraßschäden an Wasser-und Uferpflanzen (Röhrichtzone)
- Fraßschäden an Kulturpflanzen (Rüben, Mais etc.)
- Wühlschäden an Ufer, Deichen, Dämmen
- Nutria – Biber: ähnl. ökologische Nische
➔ zwischenartliche Konkurrenz

Neben Lebensraumverlust sind IGA eine Hauptursache für den Artenschwund
➔ Schädigung heimischer Arten und Ökosysteme

Management invasiver gebietsfremder Arten

- **Ansitzjagd** (Luderschacht, KIRRUNG)
- **Fangjagd:** vor allem für dämmerungs- und nachtaktiven Arten

Einsatz von tierschutzgerechten Fallen



Betonrohrwippfalle



Holz-
kastenfalle



Drahtkastenfalle

© Fritz, Landwirtschaftkammer
Niedersachsen

© Tierärztliche Hochschule
Hannover

Eberswalder Jungfuchsfalle



© Sutor



© Sutor

Biologie des Wolfes (Canis Lupus)



Körpergewicht 30-50 kg

Ranzzeit: Januar – März

Ende April/ Anfang Mai durchschn. 6 Welpen
mit 10 Monaten ausgewachsen

mit 22 Monaten geschlechtsreif

Rudel (5-10 Ind.): Elternpaar, Welpen, Jährlinge

Reviergröße: abhängig vom Nahrungsangebot

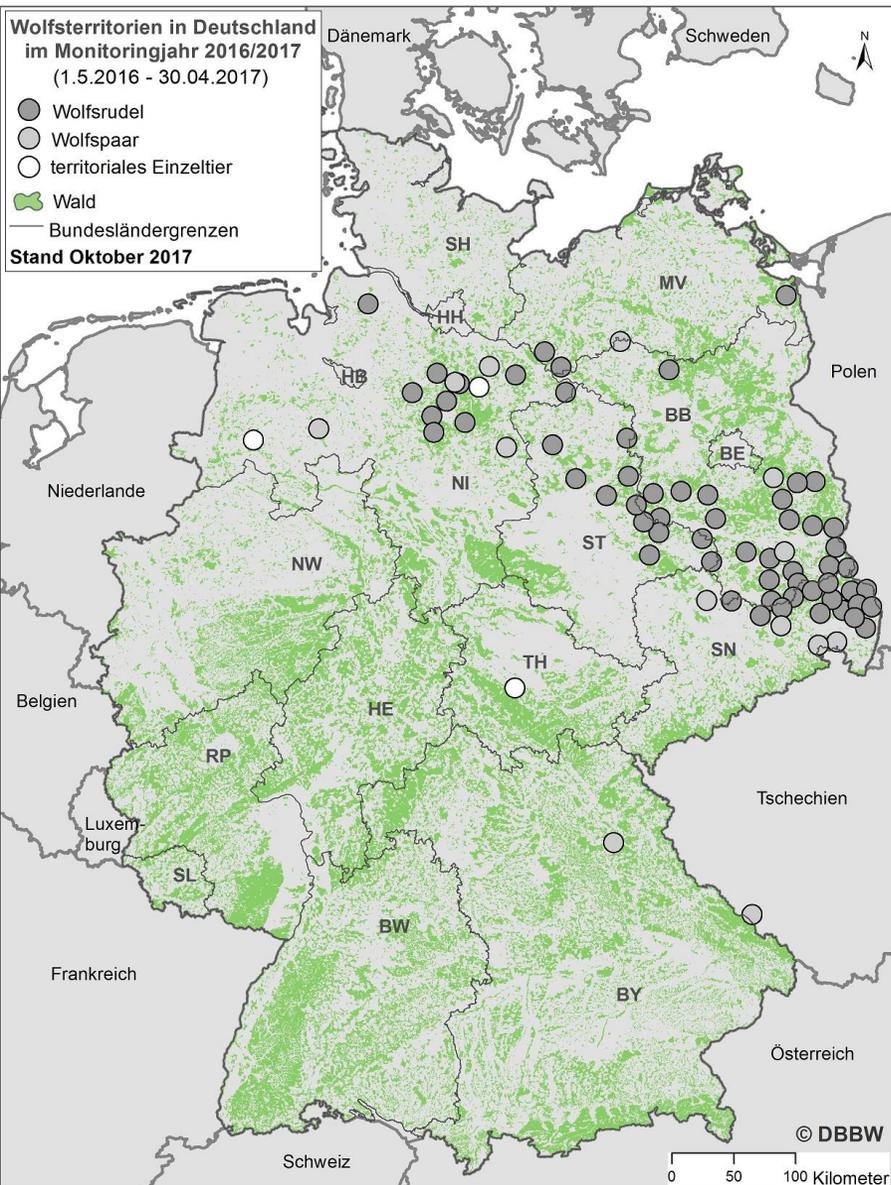
Mitteleuropa 150-350 km²

in wildreichen Arealen 9/100km²

Sachsen 3/100km²

Nahrung: Hauptbeute Schalenwild, Aas, Kleinsäuger

2-3kg/ ad. Wolf



Tab. 1: Wolfsterritorien 2016/17 aufgeteilt nach Bundesländern. Stand 01.11.2017
Mehrere der Territorien liegen grenzübergreifend in zwei oder drei Bundesländern.

Bundesland	Rudel	Paare	Einzeltiere
Bayern		2	
Brandenburg	22	3	
Mecklenburg-Vorpommern	3		
Niedersachsen	10	4	2
Sachsen	14	4	
Sachsen-Anhalt	11		
Thüringen			1
Summe	60	13	3

200 Wolfwelpen im Jahr 2016 bestätigt
 Jährlicher Populationszuwachs 30%

Quelle: DBBW (Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes)

Dr. Astrid Sutor
 DJV-Jagdreferentin

Wolf



Präventionsmaßnahmen:

(Herdenschutzmaßnahmen)

Elektrozäune

Herdenschutzhunde

Ausgaben in Dtl. 2016: 1.100.963 €

Ausgleichszahlungen für Nutztierschäden

Ausgaben in Dtl. 2016: 135.140 €

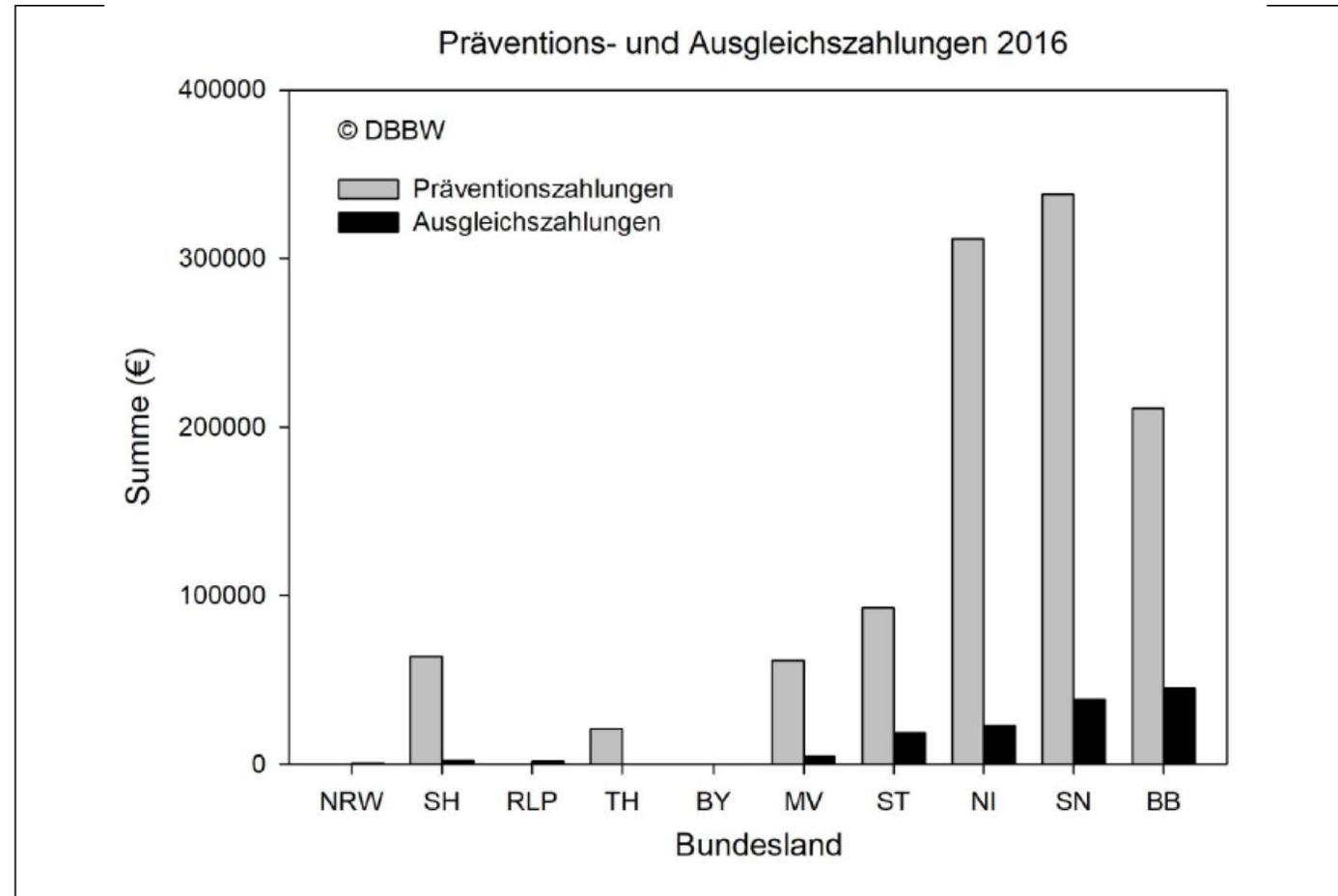


Abb. 4: Zusammenstellung der 2016 in den Bundesländern geleisteten Präventions- und Ausgleichszahlungen für wolfsverursachte Schadensfälle.

Quelle: DBBW (Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes)

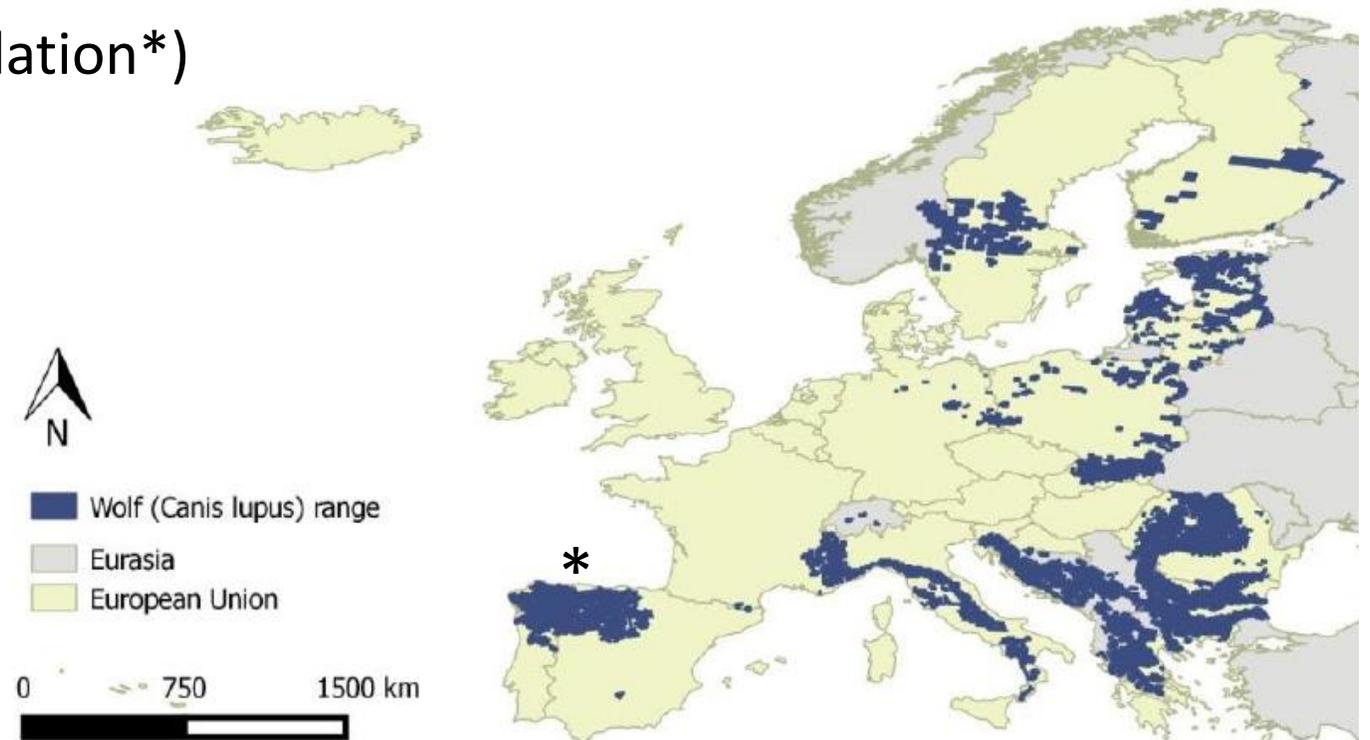
Slowakei: FFH Anh.V

Wolf im Jagdrecht

Frankreich: FFH Anh. IV

Einschätzung Populationsgröße/Wachstumsrate
Abschußquoten in „hot spots“

Spanien: FFH Anh. V (nördl. Population*)
Anh. IV



© Fernandez-Gil et al. 2018

INVASIVE ARTEN

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
DES DJV

Wildtiermonitoring



400 ARTIKEL

in Tageszeitungen
und Magazinen



42.000.000 LESER

Die Reichweite hat
sich im Vergleich
zum Vorjahr fast
verdoppelt.



830.000 EUR

So viel hätte der DJV
für Werbeanzeigen mit
derselben Reichweite
ausgeben müssen.

PRESSEMELDUNGEN

DJV-Meldungen werden an Journalisten verschickt und auf jagdverband.de veröffentlicht.



Postfach 17
10119 Berlin
Telefon: 0 30 - 4 00 22 94 - 0
Fax: 0 30 - 4 00 22 94 - 20
E-Mail: djv@jagdverband.de
www.jagdverband.de

DJV-Pressemeldung

Eingeschleppte Arten breiten sich

DJV legt Monitoring-Daten für Waschbär halb von neun Jahren hat der Waschbär 32 Prozentpunkte gesteigert. Auch Maras, allerdings weniger ausgeprägt. Angaben für die Jagd auf die nachtaktiven!

(Berlin, 19. April 2017) Seit dem Jahr 2010: Ausbreitung von Waschbär, Marderhirsche haben jetzt Datenreihen aus für das [Wildtier-Informationssystem](#) deutschlandweit umfangreichste Monitoring-Systeme, die wichtigsten Ergebnisse hat der Bericht.

Waschbär bricht alle Rekorde

Besonders auffällig ist die Entwicklung des kanadischen Kleinbären: Er hat sich schon in 43 Prozent der Reviere der ersten Erfassung im Jahr 2006 in den Bundesländern Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Hessen sind inzwischen ausgewiesen. Im Jahr 2006 haben sich besonders weit verbreitet ist in Brandenburg (88 Prozent), in Baden-Württemberg (88 Prozent) und Nordrhein-Westfalen (88 Prozent) Zuwachs von 2006 bis 2015 ist zu verzeichnen. Selbst in Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen ist der Vormarsch der Ausbreitung Bundesweit haben Jäger in den vergangenen Jagdsaisonen

Der DJV ist über [www.jagdverband.de](#) erreichbar



DJV-Pressemeldung

Die Nutria erobert Deutschland

Die Nutria profitiert von milden Wintern: Ihr Verbreitungsgebiet hat sich in 9 Jahren etwa verdoppelt, 16 Prozent der Reviere haben 2015 ein Vorkommen gemeldet. Die Population wächst rasant an. Der Pflanzenfresser aus Südamerika untergräbt Deiche und frisst Jagdeinschränkungen sind kontraproduktiv für den Artenschutz.

(Berlin, 29. Mai 2017) Seit den 1920er Jahren gibt es Vorkommen der aus Südamerika stammenden Nutria in Deutschland, doch in jüngster Vergangenheit hat sich das Nagetier stark ausgebreitet: Von 2006 bis 2015 hat sich das Vorkommen bundesweit verdoppelt: In 16 Prozent aller Jagdbezirke kommt die Nutria bereits vor. Hauptursache seien die anhaltend milden Winter, urteilen die Experten des Wildtier-Informationssystems der Länder Deutschlands (WILD), die Daten von mehr als 24.000 Revieren - etwa 40 Prozent der Fläche Deutschlands - ausgewertet haben. Der Deutsche Jagdverband (DJV) hat die Daten jetzt im WILD-Bericht 2015 veröffentlicht.

Verbreitungsschwerpunkte hat die Nutria im westlichen und östlichen Niedersachsens (Ems, Elbe), in Nordrhein-Westfalen, im Westen Baden-Württembergs (Rhein), im Norden Sachsen-Anhalts (Elbe) sowie im Nordwesten und Süden Brandenburgs (Havel, Schwarze Elster, Spreewald, Neiße). Vor allem im nordwestdeutschen Raum ist eine rasante Ausbreitung festgestellt. Dies macht sich auch in der Jagdstatistik bemerkbar: Im Jagdjahr 2014/15 kamen über 19.500 Tiere zur Strecke, 10 mal so viele wie 15 Jahre zuvor. Die Nutria steht auf der EU-Liste der invasiven Arten, ihre Bestände sollen reduziert werden, um die heimische Artenvielfalt zu schützen. "Jäger sind die kompetenten Ansprechpartner, wenn es um die Reduzierung der Nutria-Bestände mit Falle und Waffe geht", sagte DJV-Präsidentenmitglied Helmut Dammann-Tamke. Rufe nach einer

Der DJV ist über [www.jagdverband.de](#) erreichbar

Postfach 17
10119 Berlin
Telefon: 0 30 - 4 00 22 94 - 0
Fax: 0 30 - 4 00 22 94 - 20
E-Mail: djv@jagdverband.de
www.jagdverband.de

Pressestelle
pressestelle@jagdverband.de

Pressekontakt
Kerstin Rehnold
Telefon: 0 30 - 4 00 22 94 - 23



A G E N T U R d p a B E R I C H T E T

Wir können mit einzigartigen Zahlen aus dem Wildtiermonitoring das Thema invasive Arten in der Presse bespielen.



B E R I C H T E R S T A T T U N G

Insgesamt 400 Artikel in Printmedien, zusätzliche Nennungen in Online-Medien

PRESSEGRAFIK

Attraktive Fotos oder Pressegrafiken erhöhen die Chance eines Abdrucks erheblich.

EINFACH
ÜBERSICHTLICH



PRESSEFOTOS

Der DJV stellt den Landesjagdverbänden
Fotos kostenfrei für ihre Pressearbeit zur
Verfügung.

JAGDVERBAND.DE/PRESSEFOTOS



Christina Anders
DJV-Pressestelle

Öffentlichkeitsarbeit: invasive Arten





EINFACHE SPRACHE VON TEXT UND BILD

Der Köder muss dem Fisch schmecken, nicht dem Angler!

SOZIALE MEDIEN

Mit Facebook und Instagram erreichen wir hauptsächlich junge Menschen unter 44 Jahren.



@jagdverband



@jagdverbanddjv



@jagdverbanddjv



V I E L E N D A N K

F Ü R I H R E A U F M E R K S A M K E I T



jagdverband.de/IJK18-Vortrag